

# Deutsche Übersetzung des Memorandum

des Geheimdienstausschusses des Kongresses der USA bezüglich FISA-Missbräuche

Englisches Original:

<https://scribd.com/document/370598711/House-Intelligence-Committee-Report-On-FISA-Abuses>

---

18. Januar 2018

An: HPSCI Mitglieder

Von: HPSCI Team

Betrifft: Auslandsspionage-Missbräuche des Justizministeriums  
und des FBI

---

Dieses Memorandum informiert die Mitglieder über wichtige Fakten im Zusammenhang mit der laufenden Untersuchung des Justizministeriums (DOJ) und des FBI (Federal Bureau of Investigation) sowie deren Anwendung des FISA (Foreign Intelligence Surveillance Act) während des Präsidentschaftswahl-Zyklus des Jahres 2016. Unsere Ergebnisse, die im folgenden näher ausgeführt werden, offenbaren 1) Bedenken hinsichtlich der Legitimität und Rechtmäßigkeit bestimmter Interaktionen zwischen DOJ und FBI mit dem Foreign Intelligence Surveillance Court (FISC) und 2) eine beunruhigende Aufschlüsselung der rechtlichen Prozesse zum Schutz der US-amerikanischen Bevölkerung bezüglich Missbrauch im Zusammenhang mit dem FISA-Prozess.

## Untersuchungsupdate

Am 21. Oktober 2016 ersuchten das DOJ und das FBI eine FISA-Genehmigung, die die elektronische Überwachung von Carter Page beim FISC genehmigt. Page ist ein US-Bürger, der als freiwilliger Berater in der Trump-Präsidentschaftskampagne diente. In Übereinstimmung mit den Anforderungen der FISA musste dieser Antrag zunächst vom Direktor oder stellvertretenden Direktor des FBI bestätigt werden. Er erfordert dann eine Zustimmung des Generalstaatsanwalts, des stellvertretenden Generalstaatsanwalts (DAG), oder des Senats, bestätigt durch den stellvertretenden Generalstaatsanwalt für die nationale Sicherheitsabteilung.

Das FBI und das DOJ erhielten eine erste FISA-Genehmigung für Carter Page und danach drei FISA-Verlängerungen vom FISC. Gesetzlich vorgeschrieben (50 U.S.C. §1805 (d) (I)), muss ein FISA-Antrag für einen amerikanischen Staatsbürger alle 90 Tage von FISC erneuert werden, und jede Erneuerung erfordert eine separate Feststellung des Grundes. Der damalige Direktor James Comey unterzeichnete im Auftrag des FBI drei FISA-Anträge, und der stellvertretende Direktor Andrew McCabe unterzeichnete einen. Dann unterschrieben die DAG Sally Yates, die damalige DAG Dana Boente und der DAG Rod Rosenstein im Namen des US-Justizministeriums jeweils einen oder mehrere FISA-Anträge.

Aufgrund der Sensibilität ausländischer Nachrichtendienste werden FISA-Anträge (einschließlich Verlängerungen) beim FISC klassifiziert. Als solches hängt das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Integrität des FISA-Prozesses von der Fähigkeit des Gerichts ab, die Regierung auf höchstem Niveau zu halten, insbesondere was die Überwachung von amerikanischen Bürgern betrifft. Die Rigorosität der FISC beim Schutz der Rechte der Amerikaner, die durch 90-tägige Verlängerungen von Überwachungsaufträgen verstärkt wird, hängt jedoch notwendigerweise davon ab, ob die Regierung dem Gericht alle wesentlichen und relevanten Fakten vorlegt. Diese sollten Informationen enthalten, die durch das von der Regierung benannte Ziel des FISA-Antrags möglicherweise begünstigt wird. Im Fall von Carter Page hatte die Regierung mindestens vier unabhängige Möglichkeiten vor dem FISC, um eine genaue Darstellung der relevanten Fakten zu gewährleisten. Unsere Ergebnisse zeigen jedoch, dass, wie unten beschrieben, wesentliche und relevante Informationen ausgelassen wurden.

1) Das von Christopher Steele (Steele-Dossier) im Auftrag des Democratic National Committee (DNC) und der Hillary-Clinton-Kampagne zusammengestellte "Dossier" bildete einen wesentlichen Teil des FISA-Antrags von Carter Page. Steele war ein langjähriger FBI-Informant, der durch die DNC- und Clinton-Kampagne über die Anwaltskanzlei Perkins Coie und Fusion GPS mehr als \$160.000 Dollar erhalten hatte, um abfällige Informationen über Donald Trump's Verbindungen nach Russland zu erstellen.

a) Weder der gerichtliche Erstantrag im Oktober 2016, noch eine der Verlängerungen offenbaren oder beziehen sich auf die Rolle des DNC, der Clinton-Kampagne oder irgendeiner Partei / Kampagne zur Finanzierung von Steele's Bemühungen, obwohl die politischen Ursprünge des Steele-Dossiers damals hochrangigen DOJ- und FBI-Beamten bekannt waren.

b) Die ursprünglichen FISA-Antragsnotizen besagen, dass Steele für eine bestimmte US-Person arbeitete, nannte aber nicht explizit mit Namen Fusion GPS und Glenn Simpson, und die von einer US Anwaltskanzlei (Perkins Coie) bezahlt wurden, und welche wiederum den DNC vertraten (obwohl zu der Zeit dem DOJ bekannt war, das politische Akteure am Steele-Dossier beteiligt waren). Der Antrag erwähnte auch nicht, dass Steele im Namen der DNC- und Clinton-Kampagne agierte, noch dass das FBI Zahlungen an Steele für gleiche Informationen separat autorisiert hatte.

2) Der Carter Page FISA-Spionage-Antrag zitiert ausführlich einen Yahoo News Artikel von Michael Isikoff vom 23. September 2016, der sich auf Pages' Reise im Juli 2016 nach Moskau konzentriert. Dieser Artikel bezieht sich nicht das Steele-Dossier, weil es aus Informationen stammt, die Steele selbst an Yahoo News weitergegeben hat. Der Page-FISA-Antrag stellt fälschlicherweise fest, dass Steele Yahoo News nicht direkt Informationen zur Verfügung gestellt hatte. Steele hat in britischen Gerichtsverhandlungen zugegeben, dass er sich mit Yahoo News - und mehreren anderen Medienvertretern - im September 2016 auf Anweisung von Fusion GPS traf. Ebenso war sich die Kanzlei Perkins Coie der ersten Medienkontakte von Steele bewusst, weil sie mindestens ein Treffen in Washington, DC im Jahre 2016 mit Steele und Fusion GPS abhielten, und wo diese Angelegenheiten diskutiert wurden.

a) Steele wurde suspendiert und dann als FBI-Quelle terminiert wegen was das FBI als einen schwerwiegenden Verstoß definiert - eine nicht autorisierte Offenlegung der Beziehung mit dem FBI in den Medien in einem ‚Mother Jones‘-Artikel von David Corn vom 30. Oktober 2016. Steele

hätte bereits im September für seine zuvor geheim gehaltenen Kontakte mit Yahoo und anderen Medienunternehmen gekündigt werden müssen - bevor der Page-Antrag im Oktober beim FISC eingereicht wurde -, Steele hatte das FBI wegen dieser für ihn unpassenden Kontakte belogen.

b) Steele's zahlreiche Begegnungen mit den Medien verletzten Kardinalregeln der Quellenbehandlung - bezüglich der Aufrechterhaltung von Vertraulichkeit - und demonstrierten, dass Steele eine weniger zuverlässige Quelle für das FBI geworden war.

3) Bevor und nachdem Steele als Quelle beendet wurde, hielt er Kontakt mit dem US-Justizministerium über den damaligen stellvertretenden Staatsanwalt Bruce Ohr, einen leitenden Beamten des DOJ, der eng mit dem stellvertretenden Generalstaatsanwalt Yates, und später Rosenstein zusammenarbeitete. Kurz nach der Präsidentschaftswahl begann das FBI mit der Befragung von Ohr, und dokumentierte seine Kommunikation mit Steele. Zum Beispiel gab Steele im September 2016 gegenüber Ohr seine Gefühle gegen den damaligen Kandidaten Trump zu, als Steele sagte, er „sei verzweifelt und hoffe, dass Donald Trump nicht gewählt werde, und leidenschaftlich dafür, dass er nicht Präsident werde“. Dieser eindeutige Beweis für die Voreingenommenheit von Steele wurde anschließend in offiziellen FBI-Akten aufgezeichnet - aber nicht in den Page-FISA-Anträgen.

a) Zur gleichen Zeit wurde Ohr's Ehefrau von Fusion GPS angestellt, um oppositionelle Informationen gegen Trump zu erstellen. Ohr lieferte später dem FBI alle Oppositionsrecherchen seiner Frau, bezahlt durch die DNC- und Clinton-Kampagne über Fusion GPS. Die Beziehung der Ohrs zu Steele und Fusion GPS wurde dabei in unerklärlicher Weise vor der FISC verborgen.

4) Laut dem Leiter der Spionageabwehrabteilung des FBI, Assistent Director Bill Priestap, steckte das Steele Dossier noch „in den Kinderschuhen“ zum Zeitpunkt des ersten FISA-Antrags. Nach der Beendigung von Steele's Mitarbeit wurde in einem Quellvalidierungsbericht, der von einer unabhängigen Abteilung des FBI durchgeführt wurde, die Berichterstattung von Steele nur geringfügig bestätigt. Anfang Januar 2017 informierte Direktor Comey jedoch den designierten Präsidenten Trump über eine Zusammenfassung des Steele-Dossiers, obwohl es laut dessen Aussage vom Juni 2017 „aufreisserisch und unbestätigt“ sei. Während sich der FISA Antrag auf Steele's Vergangenheit berief, und in der er glaubwürdig über andere, nicht mit dieser Angelegenheit verbundene Sachverhalte berichtete, ignorierte oder verbarg dieser seine Anti-Trump Motivationen in finanzieller und ideologischer Hinsicht. Darüber hinaus sagte der stellvertretende Direktor McCabe vor dem Ausschuss im Dezember 2017 aus, dass ein Überwachungsbefehl vom FISC ohne die Steele-Dossierinformationen niemals hätte angeordnet werden können.

5) Der [Carter] Page-FISA-Antrag erwähnt auch Informationen über den Trump-Berater George Papadopoulos, jedoch gibt es keinerlei Beweise für irgendeine Kooperation oder Verschwörung zwischen Page und Papadopoulos. Die Informationen von Papadopoulos führten Ende Juli 2016 zu einer FBI-Spionageabwehr-Untersuchung durch den FBI-Agenten Peter Strzok. Wegen unerlaubter Textnachrichten-Austausche mit seiner Geliebten, FBI Anwältin Lisa Page (keine bekannte Beziehung zu Carter Page), wurde Strzok von der Sonderermittlung [Robert Mueller's] in die Personalabteilung des FBI versetzt, dies wegen in den Textnachrichten offener, extremer Voreingenommenheit gegen Trump und zu Gunsten von Clinton. Die Texte von Strzok / Lisa Page enthalten auch ausführliche Diskussionen über deren Untersuchung, das Orchestrieren

unerlaubter Weitergaben von Informationen an Presse und Medien, und über Treffen mit dem stellvertretenden [FBI] Direktor McCabe, um eine „Absicherung“ gegen die Wahl von Präsident Trump auf Seiten des FBI zu evaluieren.